



Gasthaus & Hotel Sterngrund

Sterngrundgedicht

Wo hoch vom Sternberg klare Wasser rinnen,
froh hüpfend über Stock und moos`gen Stein,
wo wundersame Vogelweisen klingen,
da lädt ein Wirtshaus mich zur Einkehr ein.
Der Sterngrund ist`s, wo Zitterklänge tönen,
wo manch` Lied singt, spricht manch` schönen Reim.
Dem Sterngrund gilt schon Wochentags mein Sehnen,
sie kehrten oft und gerne bei dir ein.
`` Kühkaas und Boitterflade `` zu erwähnen,
muß eine Selbstverständlichkeit mir sein.

Mein Sterngrund, ach, wie oft hab` ich gegessen
im Freundeskreis und manchen Spaß gemacht.
Hat man nicht Kummer, Sorg und Not vergessen
und ging man heim nicht weit nach Mitternacht ?
O Sterngrund, was hast alles du gesehen ?
Hast gute Zeiten – böse auch – gekannt !
Viel Menschen sahst du kommen, sahst sie gehen,
manch` alt` Geschlecht im Zeitenlauf verschwand.
Und sind wir tot, vielleicht schon längst vergessen,
die wir so gerne hier gewesen sind :
Im Sterngrund ist es immer schön gewesen !
Mag es noch lang` so sein für Kind und Kindeskind !

